



Kurz nach drei Uhr ging der Gebäudekomplex an der Ecke Gut-Dämme-Straße und Prager Ring in Flammen auf. Rund 150 Feuerwehrleute nahmen in den frühen Morgenstunden einen stundenlangen Kampf gegen das Großfeuer auf. Ein Übergreifen auf angrenzende Gebäude konnte verhindert werden. Fotos: Ralf Roeger

Riesige Halle wird ein Raub der Flammen

Möbellager und Fitnessstudio am Prager Ring **komplett zerstört**. Einsatzkräfte sprechen vom „größten Feuer der letzten 30 Jahre“.

VON GERALD EIMER

Aachen. Auch altgediente Feuerwehrleute können sich an einen solchen Großbrand nicht erinnern. „Das größte Feuer der letzten 30 Jahre“ nennt es Aachens stellvertretender Feuerwehrchef Georg Schmidt, der mit seinen Kräften am Montag kurz nach 3 Uhr früh an dem Gebäudekomplex an der Gut-Dämme-Straße eintraf. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Flammen bereits das gesamte Lager des Möbeldiscounters Poco ergriffen. Auch ein angrenzendes Fitnessstudio der Kette Selection Fitness war schon nicht mehr zu retten. Erbarmungslos wüteten die Flammen und drohten auf angrenzende Gebäude überzugreifen.

Über Stunden stiegen am Montag dichte dunkle Rauchwolken aus den Lagerräumen inmitten des Gewerbegebiets hervor, in dem auch eine Physiopraxis und ein Farben- und Tapetengeschäft untergebracht sind. Auch sie sind von dem Feuer schwer betroffen. Die Fußballhalle Soccerworld scheint hingegen vor dem Schlimmsten bewahrt worden zu sein. Zwar ist auch sie durch Rauch und Löschwasser beschädigt. Statisch scheint die Halle jedoch nicht gefährdet zu sein. Fürs Erste müssen die Betreiber allerdings alle gebuchten Termine absagen, wie sie gestern kurzfristig auf der Homepage bekanntgaben.

Nahezu die gesamte Aachener Feuerwehr arbeitete gestern Hand in Hand, wie Feuerwehrchef Jürgen Wolff auf einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz erläuterte. Mehr als 150 Feuerwehrleute hatten vor Ort über Stunden hinweg damit zu tun, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Die komplette Berufsfeuerwehr sowie

die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren Mitte, Eilendorf, Haaren, Nord, Sief und Kornelimünster waren an der Halle im Einsatz. Hinzubeordnet wurden auch Kräfte des Technischen Hilfswerks und der Feuerwehr Eschweiler. Derweil übernahmen gut 70 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren Richterich, Walheim, Verlautenheide, Laurensberg und Brand die Grundsicherung fürs übrige Stadtgebiet.

Verletzt wurde durch das Großfeuer offenbar niemand, wie Wolff zufrieden resümieren konnte. Drei Menschen, die sich bei Ausbruch des Feuers in dem rund um die Uhr geöffneten Fitnessstudio befanden, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Stundenlange Sperrungen

Derweil mussten weite Bereiche des Gewerbegebiets für den Verkehr gesperrt werden. Betroffen war auch der stark befahrene Prager Ring, der erst kurz nach 15 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben werden konnte. Vor allem im morgendlichen Berufsverkehr kam es zu langen Staus auf mehreren Aachener Zufahrtsstraßen. Benachbarte Betriebe und Geschäfte waren nur schwer oder über Umwege zu erreichen. Kurzzeitig waren sie auch vom Stromnetz getrennt. Die meisten Gewerbebetriebe konnten jedoch schon am Morgen wieder mit Strom versorgt werden.

Als „anspruchsvoll“ bezeichnete Wolff die Aufgabe, die gewaltigen Mengen Löschwasser heranzuführen. Davon zeugten zahlreiche Schlauchleitungen, die teils bis zur Jülicher und Krefelder Straße gelegt werden mussten. Auch aus der Wurm wurde Wasser herbeigepumpt, die Stawag verstärkte die Wasserversorgung. Im



Dach und Halle sind vollständig zerstört: Mit Wasserwerfern und von Hubrettungsbühnen aus nahmen die Rettungskräfte das Feuer in Angriff.

Abwasser wurde später zwar ein leicht erhöhter PH-Wert gemessen, nach Angaben der Fachleute soll dies der Kläranlage in der Soers aber keine Probleme bereitet haben. Luftmessungen hätten zudem ergeben, dass keine Gefahr für die Bevölkerung bestanden habe. Zwar habe es auch noch in entfernter liegenden Stadtvierteln Geruchsbelästigungen gegeben, gesundheitsgefährdende Werte seien aber nicht festgestellt worden, so Feuerwehrchef Wolff.

Erst am Nachmittag meldete die Feuerwehr, das Großfeuer unter Kontrolle zu haben. Doch Brandwachen waren auch in der Nacht zum Dienstag noch im Einsatz. Immer wieder drohten einzelne Glutnester das Feuer neu anzufachen. Für die Gasballons am Grünen Weg und eine in der Nähe liegende Tankstelle habe zu keiner Zeit eine Gefahr bestanden.

Die Ermittlungen zur Brandursache hat die Aachener Staatsanwaltschaft übernommen. Sie steht nach Angaben von Sprecher Jost Schützeberg auch in engem Kontakt mit der Kölner Staatsanwaltschaft, da vor wenigen Tagen auch in Köln-Porz ein Möbellager von Poco niedergebrannt ist. Ob ein Zusammenhang zwischen den beiden Bränden besteht, will die Staatsanwaltschaft ebenso wenig kommentieren wie Berichte über eine mögliche Erpressung des Unternehmens Poco (siehe Titelseite). Auch die mit der Pressearbeit beauftragte Agentur von Poco hält

sich mit Auskünften zurück. Zu laufenden Ermittlungen könne er nichts sagen, erklärte Agenturchef Thomas Horschler. Er betont, dass das Möbelgeschäft nicht betroffen sei und auch für das nun niedergebrannte Abhollager schnell Ersatz geschaffen werde. Neue Lagerflächen seien bereits in unmittelbarer

Nähe angemietet worden. Mit Verzögerungen bei der Warenauslieferung müsse kaum gerechnet werden.

Die Schadenshöhe am gesamten Komplex kann bisher lediglich geschätzt werden. Staatsanwalt Schützeberg spricht von einem höheren Millionenbetrag.



In regelrechten Sturzflüssen lief das Löschwasser wieder aus dem Gebäude heraus.



Zigttausend Liter Wasser mussten über Schläuche herbeigepumpt werden. Auch die Wurm wurde angezapft.